Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17.
bei O. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 94. Sonnabend, 23. April 1870.

## Eröffnung des Zollparlaments.

**Berlin,** 21. April. Heute Nachmittags 3 Uhr ist das deutsche Zollparlament im Weißen Saale des Kgl. Schlosses durch den Staatminister Delbrück mit folgender Rede eröffnet worden:

Geehrte Herren vom deutschen Zollparlament!

Seine Majestät der König von Preußen hat mir den Auftrag zu ertheilen geruht, das deutsche Zollparlament im Namen der zum deutschen Zoll- und Handelsvereine verbundenen Regierungen zu eröffnen.

Das von Ihnen im vorigen Jahre genehmigte Vereins-Zollgesetz ist nach Feststellung der zur Ausführung desselben nöthigen Anordnungen durch den Bundesrath des deutschen Zollvereins in Wirksamkeit getreten. Die dem Verkehr dadurch gewährten Erleichterungen haben dankbare Anerkennung gefunden.

Die Wirksamkeit des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers, welches im vorigen Jahre Ihre Genehmigung erhalten hat, ist noch von zu kurzer Dauer, um über dessen Erfolg schon jetzt mit Sicherheit zu urtheilen. Jedenfalls beweist der, trotz der Ermäßigung des Zolls, eingetretene Rückgang der Verzollung von ausländischem Rohzucker, daß die inländische Zuckererzeugung durch die neue Regulirung des Verhältnisses zwischen dem Eingangszolle und der Rückenzuckersteuer in keiner Weise geschädigt worden ist.

Eine Ergänzung der durch dieses Gesetz eingeleiteten Reform der Zuckerbesteuerung soll durch einen der Berathung des Bundesraths unterliegenden Gesetzentwurf herbeigeführt werden. Die Fabrikation von Zucker und Syrup aus Stärke hat im Zollvereine eine Ausdehnung erreicht, welche die Steuerfreiheit dieser Artikel zu einer mit dem Interesse der Zuckerindustrie wie der Staatsfinanzen unvereinbaren Begünstigung macht.

Die schon im Artikel 3 des Zollvereins-Vertrages vorbehaltene und der Gerechtigkeit entsprechende Abstellung dieser Begünstigung soll durch eine Besteuerung des aus Stärke bereiteten Zuckers und Syrups nach den für die Rübenzuckersteuer festgestellten Grundsätzen erreicht werden.

Ein zweiter, denselben Zweig der Steuergesetzgebung betreffender Entwurf ist bestimmt, eine der Rübenzucker-Industrie lästige Kontrole-Vorschrift zu beseitigen, nachdem aus der Erfahrung sich deren Entbehrlichkeit ergeben hat.

Seit Jahren fehlte es in Mexiko dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt an einer vertragsmäßigen Sicherung ihrer Interessen und den zahlreichen dort wohnenden Deutschen an einer vertragsmäßigen Garantie ihrer Rechte. Ein nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten zu Stande gekommener Handelsvertrag zwischen dem Zollvereine und Mexiko, welcher Ihnen vorgelegt werden wird, soll diese Lücke in den vertragsmäßigen Beziehungen des Zollvereins zum Auslande ausfüllen und den umfangreichen Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern eine gesicherte Grundlage und damit die Vorbedingung kräftigen Aufschwungs gewähren.

Gleiche Zwecke verfolgt ein Vertrag mit dem Königreich der Hawaiischen Inseln, dessen Genehmigung bei Ihnen beantragt wird.

Die Revision des Vereinszolltarifs wird Sie von Neuem beschäftigen. Der sorgfältig revidirte Entwurf verfolgt, wie früher, den Zweck, neben einer wesentlichen Vereinfachung des Tarifs und Erleichterung des Verkehrs und Verbrauchs, die finanzielle Grundlage unseres Tarifsystems zu bekräftigen, damit nicht die durch zahlreiche Zollbefreiungen und Zollermäßigungen in den letzten Jahren herbeigeführte Verminderung der Zolleinnahmen die wirthschaftliche Gestaltung der Steuersysteme in den Vereinsstaaten gefährde. In den Veränderungen, welche der Entwurf erfahren hat, haben die Bedenken, welchen einzelne der im vorigen Jahre gemachten Vorschläge begegneten, thunlichste Berücksichtigung gefunden. Insbesondere ist für die Herbeiführung eines Mehrertrages ein Verbrauchsgegenstand ins Auge gefaßt, dessen höhere Belastung die schon früher im Zollvereine gemachten Erfahrungen als zulässig darstellen. Eine Verständigung auf dieser neuen Grundlage wird, indem sie die Ausführung einer den Verkehrsinteressen erwünschten Reform des Tarifs ermöglicht, dem nachtheiligen Zustande der Ungewißheit über dessen weitere Gestaltung ein Ende machen.

Mit dieser Tarifreform werden Sie, geehrte Herren, die letzte Session einer Legislatur-Periode würdig schließen, welche durch die Erweiterung des Vereinsgebiets nach der Ostsee und Nordsee, durch die Herstellung des freien Verkehrs mit Taback, durch eine, der Entwickelung des Handels entsprechende Umgestaltung der Zollgesetzgebung und durch die Reform der Zuckerbesteuerung Zeugniß abgelegt hat für den Erfolg der Institutionen, welche in dem Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 geschaffen sind.

## Deutsches Zollparlament.

Sitzung vom 21. April.

Alterspräsident v. **Frankenberg-Ludwigsdorf** eröffnet um 3 Uhr 50 Minuten bei spärlich besetztem Hause die Sitzung und fordert die jüngsten Mitglieder auf, das provisorische Bureau zu bilden. Es sind die Herren v. Watzdorff, Dr. Lucius, Dr. Schweitzer, Graf Frankenberg.

Das Bundespräsidium hat bereits dem Parlamente zugehen lassen die Vorlagen wegen Besteuerung des Rübenzuckers und wegen Abänderung des Zolltarifs und den Vertrag mit Mexiko.

Zahlreiche Urlaubsgesuche werden bewilligt. — Es sind etwa 120 Mitglieder anwesend; von Süddeutschen bemerken wir u. A. die Herren Metz, Mohl, Fabricius, Feustel, Diffené, Roggenbach.

Es folgt die Verloosung der angemeldeten Abgeordneten in die sieben Abtheilungen, worauf die Sitzung geschlossen wir.

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr, nachdem sich um 11 Uhr die Abtheilungen konstituirt haben. Es haben sich bis jetzt 145 Mitglieder gemeldet, während die Anwesenheit von 192 Mitgliedern zur Beschlußfähigkeit nothwendig ist. Tagesordnung: Präsidentenwahl.

## Norddeutscher Reichstag.

39. Sitzung vom 21. April.

Der Präsident **Simson** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Es sind etwa 100 Mitglieder bei Beginn der Sitzung anwesend. Viele Urlaubsgesuche sind eingegangen, sie werden an den Alterspräsidenten des Zollparlaments zur weiteren Veranlassung überwiesen werden. — Am Tische des Bundesraths Präsident Delbrück.

Vor der Tagesordnung nimmt der Abg. v. **Hennig** das Wort, um den Beschluß der Kommission zur Berathung über den Entwurf wegen der Autorenrechte, dem Hause nur einen mündlichen Bericht zu erstatten, zu kritisiren. Die Motive der Vorlage seien so mangelhaft, daß ein schriftlicher Bericht unerläßlich erscheint.

Abg. **Wehrenpfennig** motivirt den Beschluß der Kommission mit der Absicht, die Angelegenheit so rasch als möglich zu erledigen.

Die erste Nummer der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfes der Abgg. Braun-Kardorff, betreffend die Ausgabe und den Vertrieb von Inhaberpapieren.

Abg. **Braun** beantragt die Vertagung der Berathung.

Nach längerer Erörterung beschließt das Haus, diesen Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abzusetzen; daselbe genehmigt sodann den vom Abg. von Rabenau vorgelegten Entwurf wegen Ausdehnung des Gesetzes von 1868, die Braumalzsteuer betreffend, auf die zum Bunde gehörigen Gebietstheile Hessens in dritter Lesung und beschäftigt sich mit dem Antrage des Grafen Kleist auf Ergänzung des §. 32 der Geschäfts-Ordnung dahin, daß die permanenten Schwerinstage wohl in der Regel stattfinden können, aber „sofern der Reichstag nicht bei Feststellung der Tages-Ordnung mit Stimmenmehrheit das Gegentheil ausdrücklich beschließt."

Abg. Graf **Schwerin** meint, mit diesem Antrage werde der von ihm angestrebte Zweck, die Antragsteller und die Minorität vor der Majorisirung zu schützen, vereitelt; der Antrag Kleist sei also zu verwerfen, und dieser Ansicht schließt sich auch Abg. **Becker** (Dortmund) an.

Das Haus lehnt den Antrag ab.

Es folgt der Antrag **Miquel**, betreffend die Vorlage eines Gesetzentwurfes über das Eisenbahnwesen. — Abg. Miquel motivirt seinen Antrag, dahin gehend, „den Bundeskanzler aufzufordern, dem nächsten Reichstag ein Gesetz über das Eisenbahnwesen zum Zwecke der Einführung gleichmäßiger Grundsätze für die Konzessionirung, den Bau und den Betrieb der Eisenbahnen, insonderheit auch Behufs der Verwirklichung der in den Art. 42—44 der B.-V. enthaltenen Bestimmungen, sowie der Herstellung geeigneter Organe zur Ausübung der dem Bunde in Bezug auf die Eisenbahnen zustehenden Befugnisse vorzulegen." Redner weist auf die jetzigen Zustände hin, auf die Zersplitterung in Lokalinteressen, deren Konsequenz eine Verschwendung des Nationalvermögens sei. Das jetzige Oberaufsichtsrecht des Bundes sei nicht klar gefaßt; es sei noch nichts geschehen, Alles zu thun. Darum sei Einheit erforderlich in der Konzessionirung, damit auch die Willkür der Verwaltung in Betreff des Eisenbahnbaues beseitigt, dem Schwanken je nach den jeweiligen Ansichten im Handelsministerium ein Ende gemacht werde. Jetzt sei Alles den geheimen Bureaus überlassen; alles — der Bau der Eisenbahnen, der Unterschied zwischen Haupt- und Vicinalbahnen, die Haftbarkeit der Bahnen, der Betrieb. Das sei ein schwieriges Material der Gesetzgebung, aber es sei eben nur durch Gesetz zu ordnen, um feste Zustände herbeizuführen und andererseits die Eisenbahnen von verkehrten, kommunistischen Anforderungen zu befreien, wie sie jetzt gestellt werden. Man möge sich nicht durch Kompetenzängstlichkeiten abhalten lassen, den Antrag anzunehmen.

Abg. v. **Luck** beantragt, die Worte „in Sonderheit auch" zu streichen und anstatt „Art. 42 bis 44" zu sagen: „Art. 41 bis 47." Diese Abänderungen seien dem Antrage nicht feindselig und nur vorgeschlagen, um dem Antrage allseitige Annahme zu sichern; sie änderten auch in nichts die Absicht des Miquel'schen Antrages.

Abg. **Günther** (Sachsen) ist mit dem Abg. Miquel darin einverstanden, daß die Eisenbahnangelegenheit mehr als irgend eine andere der gesetzlichen Regelung bedürfe, und daß man sich glücklich schätzen müsse, den Bund zu dieser Regelung zu besitzen. Er rügt namentlich die Disparitäten, welche ganze Gemeinden schädigen. Es empfehle sich das Ausstellen allgemeiner Normativbestimmungen, innerhalb deren man den Leuten Freiheit lassen müsse.

Abg. v. **Unruh** (Magdeburg) hält den letzten Theil des Antrages, der Aeußerung des Vorredners widersprechend, für eine Hauptsache. Bundesorgane zur Ausübung der dem Bunde zustehenden Befugnisse seien unbedingt nothwendig; denn ein preußischer Ministerialdirektor als Mitglied des Bundesraths genüge nicht, wenn dieser Direktor Untergebener des preußischen Handelsministers bleibt. Hoffentlich werde das Bundespräsidium, wenn es auf den Antrag eingeht, Organe schaffen, welche mit den Landesverwaltungen in keiner Verbindung stehen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten Graf Schwerin, welcher den Antrag ebenfalls zur Annahme empfiehlt, wird die Diskussion geschlossen.

Abg. **Miquel** erläutert noch einige Punkte seines Antrags, sowohl in Betreff der Differentialtarife als der Kompetenz. Grade in Betreff der Eisenbahnen herrsche eine starke partikularistische Stimmung, welcher ein Damm entgegengesetzt werden müsse. Eine möglichst einstimmige Annahme des Antrags werde dessen moralischen Druck vermehren.

Das erste Amendement Luck wurde abgelehnt, das zweite, anstatt Art. 42—44 zu sagen: 41—47 wird angenommen und dann fast einstimmig mit dieser Modifikation der Antrag Miquel. Die Tages-Ordnung ist erledigt.

Die nächste Plenarsitzung wird auf Einladung stattfinden. Schluß der Sitzung 12 Uhr 50 Min.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 21. April. Die Blätter berichten neuerdings nicht blos von einer Reise des Königs nach Karlsbad, sondern auch nach Gastein zum Kurgebrauch. Dem gegenüber mag wiederholt werden, daß bis jetzt für den Sommer keine weitern Anordnungen getroffen sind, als daß der König im Monat Juli eine Brunnenkur in Ems gebrauchen wird. Am 3. August wird der König in Berlin wieder zurück sein, um der hundertjährigen Geburtstagsfeier des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. persönlich beizuwohnen. Welche weitere Ausflüge des Königs in der Zwischenzeit zwischen diesen Festlichkeiten und dem großen Manöver des 9. und 10. Armeekorps stattfinden und ob dieselben Kurzwecken gewidmet sein werden, darüber ist zur Zeit noch nichts bestimmt. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß die Mittheilung, der König werde während der Manöverzeit seine Residenz vorzugsweise in der Stadt Hannover nehmen, auf irrigen Voraussetzungen beruht. Die Manöver werden nicht in der unmittelbaren Nähe der Stadt Hannover, sondern an den Haupttagen in der Nähe der Elbe stattfinden. — Die Verhandlungen zwischen der norddeutschen Postverwaltung und den englischen Bevollmächtigten wegen der englisch-indischen Post werden noch fortgesetzt, gehen aber ihrer Beendigung voraussichtlich in den nächsten Tagen entgegen. — Die „Prov.-Corr." hält auch in einem heutigen Artikel die Hoffnung auf das Zustandekommen des neuen Strafgesetzbuches aufrecht. Sie weist dabei allerdings darauf hin, daß nicht blos die Differenzen wegen der Todesstrafe, sondern auch noch andere wesentliche und tiefgreifende Abänderungen der ursprünglichen Vorlage, z. B. in dem Abschnitte über die politischen Verbrechen, ausgeglichen werden müßten, wenn eine Verständigung gelingen soll.

**Berlin,** 22. April. Se. Majestät der König und die Königin erschienen am Mittwoch Abend mit dem Prinzen und der Prinzessin Karl, den Prinzessinnen Louise und Friedrich Karl, dem Herzog und der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin in der Oper. — Gestern Morgen 9 Uhr fuhr der König mit den Prinzen Karl, Alexander und Adalbert, dem Prinzen August von Würtemberg, der Generalität, den Militär-Bevollmächtigten, den fremden Offizieren ꝛc. nach Potsdam und nahm unterwegs den Vortrag des Chefs des Militärkabinets v. Treskow entgegen. Gleich nach der Ackunft besichtigte der König im Lustgarten drei Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß, empfing einige Militärs und brachte einige Stunden auf Babelsberg zu, woselbst Mittags auch die Königin eintraf. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Berlin, und wurde der König bei der Rückkehr vom Fürsten und dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern begrüßt, welche am Morgen hier angekommen und im Schlosse abgestiegen waren. Die fürstlichen Gäste blieben zur Tafel und erschienen auch in der musikalisch-dramatischen Abendunterhaltung, die um 9½ Uhr im Königlichen Palais stattfand. Geladen waren die Mitglieder der Königl. Familie, die fürstlichen Personen, die Botschafter Englands und Frankreichs nebst Gemahlinnen und andere hochgestellte Personen. Unter Taubert's Leitung wirkten mit Frau Lucca und die Herren Niemann und Worworski. Das Theaterstück wurde von der französischen Gesellschaft ausgeführt.

— Die Kronprinzessin wird am 30. April den Sommeraufenthalt in dem Neuen Palais zu Potsdam nehmen. Dort treffen auch um diese Zeit die Prinzen Wilhelm und Heinrich aus Cannes ein.

— Bekanntlich ist von mehreren Seiten darauf angetragen worden, die gebührenfreie Beförderung von telegraphischen Depeschen in gleicher Weise zu beschränken, wie dies bei den Briefen und sonstigen Postsendungen im norddeutschen Bunde geschehen. Bei der Telegraphie liegen indessen die Verhaltnisse anders als bei der Post. Bis auf Mecklenburg, Oldenburg, Bremen und Sachsen-Meiningen hat Preußen im ganzen Bereiche des norddeutschen Bundes die Telegraphen-Verwaltung als ein ihm eigenthümlich zustehendes Recht in Händen. Dies Recht beruht theils auf den Friedensverträgen von 1866, theils auf besonders abgeschlossenen Verträgen. In beiden Vertragsarten sind gewisse Kategorien telegraphischer Depeschen von Gebühren befreit. Demnach würden besondere Verhandlungen mit den betreffenden norddeutschen Staaten nöthig sein, wenn in der gebührenfreien Beförderung dieser Depeschen eine Beschränkung eintreten sollte. Zu einer solchen Beschränkung ist aber auch nicht einmal ein sachlich genügender Anlaß vorhanden. Die Zahl der Depeschen, für welche die Aufhebung der Gebührenfreiheit beantragt wird, beträgt kaum 1 Prozent von der Gesammtzahl der zur Beförderung kommenden Depeschen.

— Der Geh. Ober-Justizrath, Präsident Friedberg, welcher, wie bekannt, den Entwurf des Strafgesetzbuches aufgestellt und zumeist auch vertheidigt hat, ist jetzt mit seinen Mitarbeitern bei einer Zusammenstellung des Materials beschäftigt, wie es sich gegenüber den ursprünglichen Entwürfen nach den Beschlüssen des Reichstages gestaltet hat, um den Umfang der Vorschläge festzustellen, welche Seitens der preußischen Regierung hinsichtlich des Strafgesetzbuches an den Bundesrath gelangen sollen. Der letztere dürfte sich in der Zeit, in welcher das Zollparlament beisammen ist, mit diesen Vorschlägen zur Formulirung seiner Beschlüsse beschäftigen, um dieselben vor dritter Lesung des Strafgesetzbuches dem Reichstage mitzutheilen.

— Zum Nachfolger des Wirkl. Geh. Raths von Pommer-Esche für die General-Direktion der Steuern wäre, nach der „Voss. Ztg.", bereits der Geh. Ober-Finanzrath Hasselbach designirt. Derselbe führte auch schon die Vertretnng v. Pommer-Esche's während dessen Krankheit.

— Ein Kongreß von Flachszüchtern soll in Verbindung mit der diesjährigen Versammlung des Vereins der deutsch-österreichischen Leinen-Industriellen zu Bielefeld abgehalten werden.

— Wir werden demnächst noch ein Nachspiel zu dem Polenprozesse erleben. Einer der Mitangeklagten, ein Graf Taczanowski, welcher in demselben in contumaciam zum Tode verurtheilt worden ist, hat sich jetzt dem Gerichte gestellt. Sein Vertheidiger ist der Rechtsanwalt Lent aus Breslau (Mitglied des Abgeordnetenhauses), der sich in dem großen Polenprozesse schon einen glänzenden Ruf erworben hat. Herr Lent ist bereits hier eingetroffen.

— Die auf dem bekannten Gutachten des Dr. Virchow basirende, an sämmtliche Bezirkregierungen ergangene Aufforderung, Maßregeln wegen Beseitigung der die Gesundheit in den Schulen benachtheiligenden Einflüsse in Antrag zu bringen, soll nach der Verfügung des Unterrichtsministers bis Ende Juli d. J. erledigt sein.

— Zur Errichtung eines permanenten Tuch- und Wollmarktes in Berlin hat sich ein Konsortium konstituirt, welches die Gründung einer Aktiengesellschaft beabsichtigt. Auf einen bereits erworbenen, am Monbijouplatz gelegenen Gebäudekomplex von 3½ Morgen Größe sollen 550 Lokalitäten für die Tuchbranche eingerichtet werden, für Wolle sollen die großen Böden dienen, außerdem der auf einem Raume von 6000 Q.-F. zu erbauende Wollspeicher. Auch wird eine Börsen- und Auktionshalle für beide Branchen daselbst hergestellt. Die Kellerräume sind so projektirt, daß die Leder- und Rohprodukten-Branche dort vollständig Platz findet.

— Nachdem schon vor mehreren Wochen etwa 60 frühere Schiffskapitäne auf der Insel Sylt eine Petition gegen die Einführung einer zweimaligen Seeschiffer-Prüfung, welche nach der Verordnung des Bundesrathes vom 25. September v. J. vom 1. Mai d. J. an zur Ausführung kommen soll, dem Reichstag

und Bundesrath nach Berlin eingesandt haben, ist in der letzten Woche ein gleicher Schritt auch von Föhr aus geschehen.

— In einem Berichte über den festlichen Empfang, welchen die Deutschen in Manila der norddeutschen Korvette „Medusa" bei ihrer dortigen Anwesenheit im Februar bereiteten, lesen wir unter Anderem: Die Zahl der Deutschen in Manila ist klein, alle hangen jedoch an ihrem Vaterlande, und darum hat der Besuch der „Medusa" hier ungemeine Freude hervorgerufen. Der Korvetten-Kapitän Struben hat sich hier überall, sowohl unter seinen Landsleuten als auch unter den Angehörigen anderer Nationen Anerkennung und Achtung erworben, und eben so sein wackeres Offizierkorps; die Mannschaft seines Schiffes bildete einen vortheilhaften Gegensatz zu denen anderer Nationen. Es dürfte hier am Platze sein zu erwähnen, daß sich am Bord der „Medusa" zwei Schwerter befinden, mit welchen 34 chinesische Piraten hingerichtet wurden, und zwar dieselben, welche das unglückliche norddeutsche Schiff „Apenrade", von dessen bedauernswerthem Schicksal der Leser schon unterrichtet sein wird, überfielen und einen Theil der Mannschaft ermordeten. Der Thätigkeit des norddeutschen Konsuls in Kanton, so wie der des Kapitäns der „Medusa" ist es zu verdanken, daß die chinesischen Behörden dieses Mal die Justiz prompt handhabten und zum Zeichen, daß sie Gerechtigkeit geübt hatten, übersandten sie dann dem Kapitän Struben die erwähnten Schwerter.

† **Aus der Provinz Posen.** Das Pädagogium der Provinz Posen, Ostrowo bei Filehne, hat einen Jedermann zugänglichen Rechenschafts-Bericht vorgelegt, der die Resultate der Thätigkeit dieser Anstalt aus letztem Schul-Semester beleuchtet. Von den Zöglingen, die meist als Knaben der Anstalt zugeführt waren, sind in einer unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths, Geh. Rath Mehring abgehaltenen Prüfung 6 mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst und dem Reife-Zeugniß für Prima entlassen worden. Zu derselben Zeit haben 5 Zöglinge des Pädagogiums vor der Departements-Prüfungs-Kommission zu Bromberg das Berechtigungs-Zeugniß für den einjährigen Dienst nach kurzem Aufenthalt in der Anstalt sich erworben. — Aus der Ostrowoer Militär-Vorbildungs-Anstalt bestanden vor der Ober-Militär-Examen-Kommission zu Berlin folgende Eleven das Fähnrichs-Examen: Ewald Gerlach, Sohn des Rechtsanwalts Gerlach zu Samter, Rodrich Dengel, Sohn eines verstorbenen Gymnasial-Direktors, Paul Hennig, Sohn eines verstorbenen Baumeisters aus Görlitz, Otto Stiehl, Sohn des Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Raths im Kultusministerium zu Berlin Hrn. Stiehl, und Georg Jehrisch, Sohn des Königlichen Oberlehrers Hrn. Jehrisch zu Görlitz. — Näheres besagen die Berichte und Prospekte.

**Inowraclaw,** 13. April. Vorgestern Abend hörten die Eisenbahnarbeiter in den Schächten von Galuzy ein eigenthümliches Sausen, das etwa $\frac{1}{4}$ Stunde dauerte. Als man der Ursache des Getöses nachforschte, fand es sich, daß der Eisenbahndamm, der hier durch einen zwischen zwei Seen gelegenen Sumpf geschüttet wird, etwa 15 Fuß gesunken war. Lowrys und Schienen, die vor Kurzem auf dem wagrechten Bahnkörper sich befanden, hingen an dem schrägen Abhange. Der Baumeister berechnet den versunkenen Boden auf etwa 4—5000 Schachtruthen. 3—4 Wochen werden nöthig sein, um die entstandene Lücke wieder auszufüllen. Glücklicherweise wurde im Augenblick der Katastrophe an der gesunkenen Stelle nicht gearbeitet.

**Kiel,** 21. April. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht vom 20. d. M. sind die Königlichen Briggs „Musquito" und „Rover" von Plymouth nach Kiel, sowie das Königl. Dampfkanonenboot „Delphin" von Syra in See gegangen.

**Stuttgart,** 20. April. Folgender Tagesbefehl ist veröffentlicht worden: „Mit Rücksicht darauf, daß die für das Tragen bürgerlicher Kleidung durch höhere Offiziere bestehenden Bestimmungen mit den Verhältnissen der Gegenwart nicht mehr im Einklang stehen, haben Se. Majestät vermöge höchster Entschließung vom heutigen Tag zu befehlen geruht, daß die Offiziere stets bewaffnet, in der Dienstkleidung und mit den Zeichen ihres Dienstgrades versehen, öffentlich zu erscheinen haben, und von dieser Bestimmung nur die Adjutanten des Königs, die Militärbeamten, beurlaubte und pensionirte Offiziere ausgeschlossen." (Bisher durften alle Generale und Obersten, die keiner geschlossenen Abtheilung vorstanden, in Civilkleidern gehen.)

**Stuttgart,** 21. April. Gegenüber der Behauptung einiger Blätter, daß hieselbst von Seiten Preußens eine Note, betreffend die Auslegung des Schutz- und Trutzbündnisses, eingelaufen sei, erklärt der „Staatsanzeiger", daß eine Note dieses oder ähnlichen Inhalts weder zu Händen noch zur Kenntniß der würtembergischen Regierung gekommen sei.

**München,** 21. April. Kammersitzung. Der Minister des Innern legte einen Wahlgesetz-Entwurf vor, welcher auf dem Prinzipe des direkten Wahlrechts und geheimer Stimmabgabe beruht.

## Ausland.

**Wien,** 19. April. Der Bäckerstrike hat gestern seinen Anfang genommen, indem mehr als die Hälfte der Bäckergesellen (meistens Weißbäcker) gestern Nachmittag die Arbeit verlassen haben. Es kam vorher in einzelnen Werkstätten zu stürmischen Auftritten; seit gestern ist daher ein Theil der Garnison in den Kasernen konsignirt. Die zugereisten Gesellen treten nicht in Arbeit; die Meister sind daher auf die Hülfe der durch den Reichs-Kriegsminister beurlaubten Militärbäcker (nur 3—400) beschränkt.

**Paris,** 20. April. Wie die in Tours erscheinende „Union liberale" meldet, erklärte sich der Gemeinderath über die Frage, ob man dem Prinzen Peter Bonaparte für die von ihm zum Besten der Armen der Stadt eingeschickte Summe von 20,000 Franken eine Dankadresse senden solle, in seiner Mehrheit dahin, daß man sich erniedrigen würde, für eine derartige Großmuth öffentlich zu danken. Doch wurde die Summe angenommen.

— Die Former und Gießer einer der ersten hiesigen Fabriken haben die Arbeit eingestellt und circa 15,000 Former und Gießer der Umgegend sind ihrem Beispiele gefolgt. Auch die Schneider haben gestern Abend Strike gemacht.

**Madrid,** 20. April. In Puerto de Santa Maria in der Nahe von Cadix fanden Unruhen unter den Arbeitern wegen Erhöhung der Arbeitslöhne statt. Dieselben wurden mit leichter Mühe unterdrückt.

**Bukarest,** 21. April. Der vom Fürsten mit der Bildung eines Kabinets betraute Jan Ghika hat diesem Auftrage nicht entsprechen können, da er keine Kollegen fand, welche Angesichts der jetzt obwaltenden finanziellen Schwierigkeiten die Verantwortlichkeit für eine Auflösung der Kammern übernehmen wollten, nachdem sich die Kammer beschlußunfähig gemacht hat, ohne die zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget vorgeschlagenen Gesetze zu genehmigen. Der Fürst hat deshalb den gegenwärtigen Konseilspräsidenten Golesco mit der Rekonstruktion des Ministeriums beauftragt. Derselbe ist darauf eingegangen und hat in der gestrigen Kammersitzung eine Botschaft verlesen, nach welcher die Kammern einstweilen geschlossen und zu einer außerordentlichen Session auf den 12. Mai berufen werden, um alsdann über die Finanzgesetze abzustimmen.

## Pommern.

**Stettin,** 22. April. Heute früh um 2 Uhr brach in dem Kalkofen des Herrn Raedsch in Züllchow, Chausseestraße Nr. 2, Feuer aus, dessen Dämpfung indessen mit Hülfe der Dampfmühlenspritze bald gelang, so daß nur die Bedachung vom Mantel des Ofens abbrannte. Der entstandene Schade beträgt etwa 200 Thlr. Muthmaßlich ist das Feuer dadurch entstanden, daß glühende Kohle von einem Heerde auf den in der Nähe des Ofenmantels lagernden, zum Heizen bestimmten Torf gefallen ist und diesen entzündet hat.

— Nicht nur für die diesjährigen, sondern auch für die künftigen Herbstübungen soll die Zeiteintheilung so getroffen werden, daß dieselben stets spätestens bis zum 15. September beendet sind.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisschulzen Scheer zu Schlessin im Greifenberger Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Am 17. März wurde auf Anordnung der Regierung das Expropriationsverfahren in Bezug auf Abtretung von Terrain zur Straßenverbreiterung von den auf der Oberwiek durch den Brand vom 5. Mai 1868 eingeäscherten Grundstücken ausgeführt. Die Königliche Regierung hat nun, wie die „N. St. Ztg." hört, neuerdings der erfolgten Abschätzung von Territorium der Adjazenten mit einer Ausnahme ihre Genehmigung ertheilt. Diese Ausnahme betrifft den Brennereibesitzer Radloff, welcher, mit der ihm bewilligten Entschädigung von $3\frac{1}{3}$ Thlr. pro Quadratfuß nicht zufrieden, eine Resolution der Königlichen Regierung angerufen hat. Herr Radloff behauptet nämlich, daß sein Grundstück nach Abtretung des erforderlichen Terrains zur Straßenverbreiterung sich nicht mehr zum Betriebe seines Brennereigewerbes in dem bisherigen Umfange eigne und verlangt dafür entweder volle Entschädigung oder Abnahme des ganzen Grundstücks.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: Frhr. Gans Edler zu Putlitz, Pr.-Lt. vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, zum Hauptm. und Komp.-Chef, Consentius, Sek.-Lt. von demf. Regt., zum Pr.-Lt., Naatz, Port.-Fähnr. vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Sek.-Lt., Krieß, Pr.-Lt. vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, zum Hauptm. und Komp.-Chef, Bar. v. Eickstedt-Peterswald, Pr.-Lt. von der Kavallerie mit dem Char. als Rittm. vom Ref.-Landw.-Bat. Stettin Nr. 34, zum Rittm. befördert, Bunde, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 9, zum interim. Komp.-Führer ernannt, Schenk, Rittm. und Eskadr.-Chef im 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9, als Adjut. zur 8. Div., v. Hünerbein, Sek.-Lt. vom mecklenb. Gren.-Regt. Nr. 89, auf 6 Monate zur Dienstl. bei dem Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2 kommandirt, Fritsche, Pr.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, als halbinvalide mit Pens., Douglas, Sek.-Lt. vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, ausgeschieden, Bar. Prinz v. Buchau, Maj. vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstell. im Civildienst und der Unif. des 2. oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23, Rafalski, Hauptmann und Komp.-Chef vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, mit Pens. nebst Aussicht auf Anst. im Civildienst und der Regts.-Unif., Wolff, Sek.-Lieut. vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, als Pr.-Lt. mit Pension, Frentz, Sek.-Lt. von der Kav. des 1. Bats. (Anklam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, Fischer, Sek.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Deutsch-Crone) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, v. Winterfeldt, Sek.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Schlawe) 6. pomm. Landw.-Regts. Nr. 49, v. Groß, Sek.-Lt. von der Kavall. des 1. Bats. (Neustadt) 8. pomm. Landw.-Regts. Nr. 61, Brümmer, Sek.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, mit der Landw.-Armee-Unif., Stampe, Sek.-Lt. von der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. Stettin Nr. 34, als Pr.-Lt. mit der Landwehr-Armee-Uniform, v. Gottberg, Sek.-Lt. von der Ref. des Grenadier-Regts. König Friedr. Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, der Abschied bewilligt.

— Das neueste „Amtsblatt" enthält das mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 14. März cr. genehmigte Regulativ für den Altpommerschen Meliorationsfonds des Regierungsbezirks Stettin.

— Heute früh wurde im Töffer'schen Park der erste Nachtigallenschlag gehört.

— Am Sonntag, den 1. Mai, wird die erste Extrafahrt nach Swinemünde mittelst eines Bräunlich'schen Dampfers stattfinden. Den Theilnehmern an dieser Fahrt wird dabei gleichzeitig eine bequeme Gelegenheit zur Besichtigung des ganz neuen nordamerikanischen Postdampfers „Rising Star", der an Größe diejenigen unserer Kriegsschiffe übertrifft, welche bisher in Swinemünde gewesen, geboten. — Zur Beförderung mit diesem, am 4. k. Mts. nach Newyork abgehenden Schiffe haben bereits ca. 600 Auswanderer die kontraktlichen Anzahlungen geleistet.

— Der Pastor Cyrus, bisher zu Clebow, Synode Colbatz, ist zum Pastor in Sagard auf Rügen ernannt und in sein neues Amt eingeführt.

— In Anklam ist der Lehrer Ziehm fest angestellt.

— Das Gesammtvermögen der „Centralkasse der Altpommerschen Landfeuer-Sozietät" betrug nach dem Rechnungsabschluß pro 1869 — 42573 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

— Gestern Nachmittag wurde in der Oder bei den Vereinsspeichern die Leiche des seit einiger Zeit vermißten, hier auf der Lastadie wohnhaften Arbeiters Seidler gefunden und in's Krankenhaus geschafft. Wie s. Z. angenommen wurde, hat S. seinem Leben dadurch, daß er vom Speicherbohlwerk aus in's Wasser sprang, freiwillig ein Ende gemacht.

— Einem mit seinem Fahrzeuge im Dunzig liegenden Kahnschiffer wurden heute früh, während derselbe etwa eine Stunde vom Kahne abwesend war, mittelst Aufbrechens der Kajüte und einer Kommode 42 Thlr. baares Geld, eine Cylinderuhr und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Der unentdeckt gebliebene Dieb hatte dem Bestohlenen seine alte schlechte Jacke als Andenken zurückgelassen.

— Der Müllergeselle Hermann Casten und der Eigenthümersohn Wilhelm Barkow aus Kucklow haben am 23. Januar d. J. zwei Personen, welche auf dem Eise in eine offene Stelle des Divenowstromes gerathen waren, mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet, wofür beiden eine Geldprämie bewilligt ist.

* **Pasewalk,** 21. April. Wie wir hören, wird die auch bei Ihnen beliebte und gern gehörte Kapelle des Festungs-Artillerie-Regiments in dem Fisch'schen Lokale hierselbst am 25., 26. und 27. d. M. konzertiren. Wir dürfen voraussichtlich auf einen lange entbehrten musikalischen Genuß und zahlreichen Besuch dieser Konzerte rechnen.

‖ **Regenwalde,** 21. April. Heute Nacht um $1\frac{1}{2}$ Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus dem süßen Schlummer geweckt. Die Wächter der Stadt müssen den Brand wohl nicht zeitig genug bemerkt haben, denn gleich nachdem das Feuersignal ertönte, stand schon der obere Stock des Kaufmann Reich'schen Hauses in vollen Flammen. Da vollkommene Windstille herrschte, gelang es der Löschmannschaft, des Feuers Herr zu werden. Zwei Häuser, die noch nach der alten Holzbauart mit einander verbunden waren, ohne durch eine Brandmauer getrennt zu sein, sind gänzlich niedergebrannt. Die Miethsleute der oberen Stockwerke haben sehr wenig gerettet. Menschen sind dabei nicht verunglückt. — In dem eine Meile von hier gelegenen Dorfe Lasbeck hat ein junges Mädchen, wie es heißt, unter Beihülfe ihrer Mutter, am Charfreitage ihr neugeborenes Kind, welches nach ärztlichem Gutachten nach der Geburt gelebt hat, noch lebend in eine Grube geworfen und letztere dann mit Rüben und Erde zugedeckt. Die That ist dadurch verrathen, daß ein Knecht unbemerkt Zeuge von dem Aufwerfen der Grube gewesen ist und bei dieser Gelegenheit das Schreien eines Kindes gehört hatte, in Folge dessen er seinen Verdacht dritten Personen mittheilte. — Bei dem letzten Frostwetter hatte ein hiesiger Ackerbürger das Unglück, beim Bauholzfahren neben dem Wagen gehend, so unglücklich zu fallen, daß ihm das Hinterrad des Wagens das eine Bein dicht über dem Knöchel zermalmte. Anfangs versuchte der Arzt den Knochen zu heilen, aber derselbe war so zersplittert, daß eine Heilung nicht möglich war und das Bein abgenommen werden mußte. Nun scheint die Heilung einen guten Verlauf zu nehmen, trotzdem der Kranke schon 71 Jahre zählt.

□ **Stralsund,** 21. April. Den Anstrengungen der Löschmannschaft gelang es erst heute Vormittag, das gestern durch Entzündung von Benzin in der Rathsapotheke ausgebrochene Feuer zu löschen. Die ganze Nacht hindurch war man damit beschäftigt, durch Anfüllen des Kellers, worin sich die Vorräthe von Benzin befinden, mit Löschstoffen, Erde u. s. w. der Gefahr Herr zu werden, oder sie wenigstens auf den eigenen Heerd zu beschränken. Da auch bereits die Kellerbalken in dem dem Kaufmann v. Döhn gehörenden Nachbarhause zu glimmen anfingen und man eine Explosion, die demselben verderblich werden mußte, befürchtete, so wurde von einer Anzahl herbeigerufener Maurer unter Gefahr, Hitze und Rauch, mit Aufbietung aller Kräfte, während der Nacht noch eine Mauer zwischen dem v. Döhn'schen Hause und der Rathsapotheke im Keller errichtet. Wären die Anstalten zur Bewältigung des Feuers nicht mit großer Umsicht geleitet worden, so würde daraus ein bedeutender Brand entstanden sein. — Nachdem aus Stettin der Oberst des dortigen Festungs-Artillerie-Regiments die Inspizirung der hiesigen Festungs-Kompagnie beendet, ist gestern der Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 zu demselben Zwecke hier eingetroffen.

## Vermischtes.

— Berlin und seine nächste Umgebung zählt gegenwärtig 200 Anschlagssäulen; 20 Arbeiter sind damit beschäftigt, die Affichen anzukleben, so daß der Anschlag an den Säulen ziemlich gleichmäßig geschieht. Die Zahl der Säulen soll binnen Kurzem noch bedeutend vermehrt werden.

**Wien.** Das Ackerbau-Ministerium hat einen Preis von 5000 Gulden für ein bewährtes Heil- oder Schutzmittel gegen die Fleckenkrankheit der Seidenraupen ausgesetzt. Die Bewerber haben nebst dem Mittel auch die Angabe der Art seiner Anwendung und der Behandlung der Seidenraupe bis 1. September d. J. bekannt zu geben. Dies Mittel wird durch zwei auf einander folgende Jahre in Probe genommen, und in allen Theilen des Reichs von der bestehenden Seidenbau-Kommission zuverlässigen und kundigen Händen anvertraut. Dem Bewerber steht es frei, sich von der Durchführung an den Versuchsorten persönlich zu überzeugen. Die Zuerkennung erfolgt im Jahre 1872 und wird das Heilmittel Gemeingut aller Züchter.

**Paris,** 19. April. Gestern Abend um 7 Uhr ereignete sich eine blutige Scene in dem Hause Nr. 7 der Rue du Cardinal Fesch. Ein Mann kam dorthin und fragte den Concierge, ob der Banquier Espir dort wohne; er komme, um ihn zu tödten. Der Concierge, der bei diesen Worten den Kopf verlor, entgegnete: „Ja, er kommt gerade die Treppe herunter." Der Unbekannte fiel nun über Espir her und versetzte ihm mit einem Todtschläger einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Espir raffte sich aber sofort auf, und seinen Stockdegen ziehend, stieß er ihn dem Angreifer in den Leib, der einige Schritte zurücktrat und dann bewußtlos zusammenbrach. Espir wurde sofort verhaftet. Der Mann selbst wurde nach dem Spital gebracht und man zweifelt an seinem Aufkommen. Wie man erfährt, hatte der Mann Espir aus Eifersucht tödten wollen. Er lebt nämlich von seiner Frau getrennt, die sich von ihm scheiden lassen will und die ein Verhältniß mit dem Banquier haben soll.

**Paris.** Ein erst vor Kurzem erlassenes Dekret hat in verschiedenen Regimentern der französischen Armee die durch ihre urwüchsigen Bärte ausgezeichneten Sappeurs abgeschafft. Bevor der Oberst eines Regiments die bärtigen Helden zur Schur verurtheilte, versammelte er sie im Hofe der Kaserne und verlas ihnen das Dekret. Die Lesung brachte tiefe Erregung in der Gruppe hervor. Endlich verließ ein Korporal die Reihen und sprach mit erstickter Stimme: „Mein Oberst, bevor man uns unsere Bärte nimmt, erbitte ich von Ihnen die Erlaubniß, uns photographiren lassen zu dürfen." — „Gebt, Kinder", erwiderte der Oberst, „hier sind zwanzig Francs für den Photographen." In wehmüthiger Freude marschirten die Sappeurs ab und zum nächsten Photographen, der aber in Erwartung des Gewinnes, der ihm aus dem Verkauf der Bilder der „letzten Sappeure" erwachsen müsse, der Annahme jedwelcher Bezahlung sich weigerte. Die Sappeure verwendeten hierauf die zwanzig Francs dazu, aus ihren abgeschorenen Bärten einen Zopf flechten zu lassen und einen Gold-Rahmen anzukaufen, in welchen sie den Zopf einfügten. Das Ganze erhielt der Oberst „zur ewigen Erinnerung", nachdem es zuvor durch eine Woche das Schaufenster eines der ersten Pariser Coiffeurs geziert hatte.

## Börsen-Berichte.

**Stettin,** 22. April. Wetter schön. Temperatur + 15° R. Wind S.

An der Börse.

Weizen schließt matt, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. ger. 52—54 Rt., besserer 58—60 Rt., feiner 64 bis 65 Rt., 83—85pfd gelber per Frühj. $64\frac{3}{4}$, 65, $64\frac{3}{4}$ Rt. bez u. Br, per Mai-Juni do., Juni-Juli $65\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br, Juli-August $66\frac{3}{4}$ Rt. bez, Br. u. Gd., Septbr.-Oktober 67, $\frac{1}{4}$, 67 Rt. bez.

Roggen matter, per 2000 Pfd. loco 80pfd. $44\frac{3}{4}$ bis 45 Rt., ger. 42 Rt., feinster 46—47 Rt., Frühjahr 45, $44\frac{3}{4}$ Rt. bez u. Gd., 45 Br., per Mai-Juni 45 Rt. bez., Br. u. Gd, Juni-Juli 46 Rt. bez. u. Br., $45\frac{3}{4}$ Gd.. Juli-August $46\frac{3}{4}$ Rt. bez, Septbr.-Oktober 47 Rt. Gd.

Gerste unverändert per 1750 Pfd loco pomm. $35\frac{1}{2}$ bis 37 Rt., Märker 37—$38\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco 26—$27\frac{1}{2}$ Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr $27\frac{1}{2}$ Rt. Gd, Mai-Juni $27\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen flau und niedriger, per 2250 Pfd. loco Futter- 48—$49\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 50—$51\frac{1}{2}$ Rt., Frühjahr Futter- $48\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Rüböl nahe Termine matt, loco $14\frac{1}{2}$ Rt. Br., per April-Mai $14\frac{1}{6}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., September-Oktober 13 Rt. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß $15\frac{7}{12}$ Rt. bez., per Frühjahr und Mai-Juni $15\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez, Juni-Juli $15\frac{5}{6}$ Rt. nom., Juli-August 16 Rt. bez. u. Gd., August-September $16\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Angemeldet: 150 Wspl. Weizen, 350 Wspl. Roggen, 500 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 65, Roggen 45, Rüböl $14\frac{1}{6}$, Spiritus $15\frac{7}{12}$.

# Ein Sommer in fremdem Hause.

Von

**Hermann Weddern.**

(Fortsetzung.)

Ich wandte mich um. Er sah etwas blaß aus, und die Scherze, welche er versuchte, kamen etwas gezwungen heraus. Der Minister brachte wieder Leben in die Abspannung, welche sich der ganzen Gesellschaft bemächtigt hatte.

„Sie lieben nur heitere Musik? Herr von Zedtwitz," rief er. „Komm Frau, jetzt ist es Zeit, daß auch wir unsere Künste produziren." Er führte die Ministerin gravitätisch an den Flügel, sie spielte:

„Ach Du lieber Augustin,"

mit falscher Baßbegleitung und er deklamirte dazu:

„Wenn Dein Finger durch die Saiten meistert,
Laura, itzt zur Statue entgeistert,
Itzt entkörpert steh' ich da."

Lautes Gelächter belohnte den Scherz. Die Gemüther erheiterten sich wieder, das lebhafte Gespräch und die frühere Lustigkeit kehrten zurück.

Zum ersten Mal, so lange ich denken kann, fühlte ich mich durch das Spiel angegriffen. Ein unbesiegbares Verlangen nach Einsamkeit, Stille, Dunkelheit erfüllte mich. Unbemerkt verließ ich den Salon und fand in dem Boudoir der Ministerin ein abgelegenes Plätzchen in einsamer Fensternische. Wenn es auch dort nicht dunkel war, so fühlte ich mich doch befriedigt. Ich saß recht behaglich eine kleine Weile, als Schritte in der Nähe mich aufblicken ließen. Ich war nicht mehr allein, Herr von Ostheimb stand vor mir.

„Ich muß um Verzeihung bitten, mein Fräulein," begann er, „Ihre stillen Betrachtungen hier gestört zu haben, doch kann ich nicht leugnen, daß es mich freut, Sie hier zu finden. Seit einer halben Stunde suche ich Sie, um ein paar Worte mit Ihnen zu reden, und die Gelegenheit, dies ungestört zu thun, bietet sich hier so günstig, daß Sie mir gütigst gestatten mögen, Ihnen Gesellschaft zu leisten."

Ich war ein wenig überrascht, machte jedoch eine ceremonielle Handbewegung gegen ein Tabouret, auf welchem er sich sogleich niederließ.

„Sie haben mir," sprach er weiter, „gleichsam das Recht gegeben, Ihnen zu nahen, nachdem Sie in solcher Weise durch die Musik sich offenbart. Ich wenigstens, obgleich ein Ihnen völlig Unbekannter, fühle mich nicht mehr fremd Ihnen gegenüber, und gestatten auch Sie mir jetzt in gewöhnlicher Weise zu sagen, daß die machtvolle Sprache, welche Sie in Tönen reden, mich bis in das Mark erschüttert hat."

„Aber Sie galt einem Anderen, der sie wahrscheinlich nicht verstand," dachte ich. Laut fragte ich: „Sie sind selbst musikalisch, da Sie ein so warmes Jeteresse für die Musik haben?"

„Leider," sprach er, „darf ich dies nicht bejahen. Mein Lebelang hat die Musik eine unnennbare Gewalt über mich gehabt. Mit Sehnsucht wünschte ich sie auszuüben. Ich erlangte indessen wohl Verständniß dafür, die musikalische Leistung jedoch blieb mir versagt."

„Und trotzdem," rief ich lebhaft, „sind Sie musikalisch! Es ist nicht immer das Talent der Ausübung dazu nöthig."

„Ja," sagte er, „dann aber führt die Anlage nur zu einer unbefriedigten Sehnsucht. Ich kann nie Musik hören, ohne schmerzlich zu empfinden, daß ich stumm bleiben muß."

„Ich verstehe Sie," sprach ich, „denn Gleiches mußte ich durchleben. Als junges Mädchen wohnte ich in einer kleinen Stadt, in der von Musik nur ausgeübt wurde, was dieser schönen Kunst abhold machen kann. Es fiel mir nicht ein, daß die unbefriedigte Sehnsucht, von der ich mich verzehrt fühlte, dem Mangel an Musik entspringen könne. Ich hatte ja nie Musik gehört, ich kannte sie gar nicht. Ein paar junge Mädchen meiner Bekanntschaft sangen. Ich gerieth in Verzweiflung, wenn jeder erneute Versuch mir zeigte, daß ich keine Stimme hatte. Wie viel schlaflose Nächte, wie viel heiße Thränen kostete mich dieser Drang nach einer Kunst, der ich mich verwandt fühlte. Ich weiß noch, wie ich in die Felder lief, wie ich Stunden lang im Walde saß, immer in der unklaren Hoffnung, eine Offenbarung würde mir werden. Und sie wurde mir endlich, freilich in ganz anderer Art, als ich es erwartet. Einst, Gott weiß durch welchen Zufall, reiste ein alter, berühmter Organist durch unser Städtchen. Er kam in das Haus meiner Freundinnen und erregte dadurch zuerst unbegrenztes Erstaunen, daß er den besten Flügel, welchen der Ort besaß, einen gräulichen, alten Klapperkasten nannte. Nachdem er lange daran gestimmt, ließ er sich doch herab, etwas vorzuspielen, und wie es so geht, er spielte sich in's Feuer und konnte zuletzt nicht wieder aufhören. Meine Freundinnen waren längst der Sache überdrüssig geworden, ich aber stand und horchte. Mir war, als habe sich der Himmel geöffnet und nähme mich auf in seinen Glanz und seine Strahlenhelle. Damals zuerst hörte ich jene Sonate, die ich heute gespielt. Ich verstand sie nicht, aber der Eindruck war ungeheuer. Der alte Musiker schien sich an meiner kindlichen Begeisterung sehr zu ergötzen.

„Du möchtest wohl auch so spielen lernen?" sagte er und lachte herzlich, als ich ganz bestimmt antwortete: „Ich werde so spielen lernen." In den wenigen Tagen, welche er noch bei uns verweilte, wich ich nicht von seiner Seite, und ihm machte es Spaß. meine glühende Begier zu befriedigen. Ich durfte neben ihm stehen, wenn er die Orgel spielte, und seit jenen Stunden habe ich eine Vorliebe für dieses Instrument behalten, welche mit der dankbaren Verehrung zusammenhängen mag, welche ich dem alten Meister zolle. Von da an war alle Sehnsucht vorüber, und was ich erkannt und gefunden, hielt ich fest, um es zum Zweck meines Lebens zu machen."

„Und wohl Ihnen, daß Sie es gethan," rief Herr von Ostheimb, während ich erschrocken über meine große Redseligkeit inne hielt. „Köstlicheres ist mir nicht bewußt, als der Besitz der Gewalt, so in die Tiefen des Menschenherzens zu dringen. Lassen Sie mich einer Begebenheit gedenken, von welcher ich noch nie gesprochen und die ich mir doch gern zurückrufe, wenn ich der besten Stunden meines Lebens gedenke. Es geschah mir einmal und es ist noch nicht lange her, daß ich in mancherlei quälenden Gedanken verloren, halb verirrt, auf meinem Pferde hier in der Nachbarschaft umherstrich. In meiner unerfreulichen schwankenden Stimmung war mir diese Situation nicht unangenehm und willenlos ließ ich mich von dem Klange einer Orgel locken, welche mir aus der nahen kleinen Dorfkirche entgegentönte. Es giebt in gewissen Lagen des Lebens nichts, was so beruhigend, was so allmächtig wirkt als die Musik, und das empfand ich sogleich, als ich das ganz leere Kirchlein betreten hatte. Ich fand mich, so zu sagen, für kurze Zeit vom täglichen Dasein losgelöst; längst vergessene Freuden zogen noch einmal durch meine Brust, und in dieser besonderen Stunde fand sich leicht die Lösung eines großen Zwiespaltes, welcher mich damals lebhaft beschäftigte. So wurden mir diese Momente des hohen musikalischen Genusses in anderem Sinne bedeutend, ja Epoche machend für mein Leben. Ihnen sage ich dies, weil Ihre heutige Musik jene Begebenheit wieder in mein Gedächtniß rief und mir eine Verwandtschaft verrieth mit der großartigen Hymne, welche mich damals erschütterte."

(Fortsetzung folgt.)

---

# Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Elise Prochnow mit Herrn Wilhelm Dyes (Ueckermünde). — Fräul. Lina Lembcke mit dem Post-Expeditions-Vorsteher Herrn Butzke (Franzburg—Richtenberg).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Steckmetz (Colberg). — Eine Tochter: Herrn Julius Ebert (Stettin).

**Gestorben:** Herr Schuhmachermeister Gustav Scheibe (Stettin). — Herr Pastor Heinr. Buchholtz (Zanow).

## Termine vom 25. bis incl. 30. April.

### In Subhastationssachen.

25. Kr.-Ger. Stargard. Grundstücke Nr. 4, 33, 34, 111 und 112 daselbst der Wittwe Luckwald geb. Ziehm
25. Kr.-Ger. Stargard. Das in der Haarstraße Nr. 6 daselbst belegene Grundstück des Töpfermeisters Joh. Joseph Mahl.
26. Kr.-Ger.-Deput. Ueckermünde. Wohnhaus Nr. 274 nebst Wiesen und Garten daselbst der Kinder des Drechslermeisters Joh. Boll.
26. Kr.-Ger.-Comm. Usedom. Grundstück Nr. 62 zu Bannemin des Schmiedemeisters Carl Schmidt.
27. Kr.-Ger.-Comm. Alt-Damm. Wohnhaus Nr. 34 daselbst nebst Zubehör der Ackerbürger Maaß'schen Eheleute.
27. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Acker und Wiesengrundstück Nr. 91b. zu Küpitz der Wittwe und Kinder des verstorbenen Eigenthümers Lübcke.
27. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Grundstück Nr. 301 daselbst des Zimmermanns Wilh. Streblow.
30. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Lindenstraße Nr. 5 hierselbst des Rentiers Otto Rossow.
30. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 110 zu Boock des des Eigenthümers Fr. Christ. Moll.

### In Konkurssachen.

25. Kr.-Ger. Stolp. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Leo Liedtke daselbst.
26. Kr.-Ger. Stettin. Erster Termin im Konk. über das Verm. des Tabaks- und Cigarrenhändlers Albert Kanzenbach hier.
26. Kr.-Ger. Stolp. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Hermann Kott daselbst.
30. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Gesellschafts- u. Privatvermögen der Kaufleute Döbel & Eickhoff hier.
30. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Erste Anmeldeterminen in den Konkursen über das Verm. der Gutsbesitzer Haese und Guse zu Henkenhagen.

---

Pölitz, den 14. April 1870.

## Bekanntmachung.

Die fünfte Lehrerstelle hier mit 210 Thlr. Gehalt ist zum 1. Juli cr. zu besetzen und sind Meldungsgesuche bis zum 1. Juni cr. bei uns einzureichen.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Nach § 15 der Telegraphen-Ordnung für die Korrespondenz auf den Linien des Telegraphen-Vereins 2c. von 1868 hat der Aufgeber einer Depesche das Recht, dieselbe zu rekommandiren.

In diesem Falle wird die Depesche von allen Stationen, welche bei der telegraphischen Beförderung, beziehungsweise Aufnahme mitwirken, vollständig kollationirt und die Bestimmungs-Station sendet dem Aufgeber telegraphisch, unmittelbar nach der Bestellung an den Adressaten oder nach der Abgabe an die Weiterbeförderungs-Anstalt, eine Rückmeldung mit genauer Angabe der Zeit, zu welcher die Depesche dem Adressaten, beziehungsweise der Weiterbeförderungs-Anstalt zugestellt worden ist.

Die Einführung der rekommandirten Depeschen hatte den Zweck, dem korrespondirenden Publikum ein Mittel zu bieten, die Wahrscheinlichkeit einer korrekten Uebermittelung seiner Depeschen an den Adressaten, so weit dies bei der Natur der telegraphischen Betriebmittel überhaupt zu erreichen ist, zu vermehren. Erfahrungsmäßig werden rekommandirte Depeschen jedoch nur in sehr geringer Zahl aufgegeben, muthmaßlich weil die Taxe für die Rekommandation gleich derjenigen für die eigentliche Depesche ist.

Um nun dem korrespondirenden Publikum ein ferneres Hülfsmittel zu bieten, sich eine korrekte Uebermittelung seiner Depesche, — so weit es thunlich und nöthig ist, — zu sichern, soll am 1. Juli cr. an versuchsweise im internen Verkehr das Recht der Rekommandirung, wie solches durch § 15 der Telegraphen-Ordnung gewährt ist und auch noch fernerhin in Geltung bleiben wird, dahin erweitert werden, daß der Aufgeber einer Depesche, welche nach einem Orte innerhalb des Norddeutschen-Telegraphen-Gebietes gerichtet ist, die Vortheile der Rekommandation auf einzelne Theile seiner Depesche beschränken kann, ohne verpflichtet zu sein gleich das Doppelte der Gesammt-Taxe zu bezahlen.

Zu diesem Zweck hat der Aufgeber diejenigen Worte, Zahlen, einzeln stehenden Buchstaben oder Buchstaben-Gruppen (cfr. § 14, 6 der Telegraphen-Ordnung), deren korrekte Uebermittelung er vorzugsweise für nothwendig hält, damit die Depesche ihren Zweck erfüllen könne, zu unterstreichen. Jedes unterstrichene Wort 2c. wird bei der Ermittelung der Wortzahl, abweichend von den allgemeinen Bestimmungen des § 14, 7 der Telegraphen-Ordnung doppelt gezählt, dafür jedoch von allen bei der Beförderung resp. Aufnahme der Depesche betheiligten Stationen kollationirt werden.

Gelangt trotzdem ein solches unterstrichenes Wort 2c. entstellt in die Hände des Adressaten, so daß die Depesche nachweislich ihren Zweck nicht hat erfüllen können, so werden dem Aufgeber auf desfallsige rechtzeitige Reklamation die für die Depesche gezahlten Gebühren zurückgezahlt werden.

Im Falle der Verstümmelung nicht unterstrichener Worte 2c. bei unrekommandirten Depeschen werden fortan die Gebühren nicht zurück erstattet.

Berlin, den 13. Juni 1869.

**Der Bundes-Kanzler.**

Im Auftrage:

(gez.) **Delbrück.**

# Anatherin-Mundwasser

## gegen übelriechenden Athem, gegen schwammig leichtblutendes Zahnfleisch.

Da ich durch mehrere Jahre an einem bedeutenden Mundübel litt und alle Versuche erfolglos blieben, indem ich immer mehr meine ganz gesunden Zahne verlor, und die noch im Munde befindlichen mit der Zunge zu bewegen waren, das Zahnfleisch sich immer mehr senkte, und bei der Berührung mit der Zunge blutete, und dabei einen höchst lästigen üblen Geruch im Munde verbreitete, welches letztere mich zu dem Versuche brachte, das allseitig beliebte **Anatherin-Mundwasser***) zu gebrauchen; ich fand nach dessen erstem Gebrauch nicht nur allein den üblen Geruch schwinden, sondern auch mein Zahnfleisch gestärkter, und die Zähne wurden allmälig fester, so daß ich binnen kurzer Zeit meinen Mund wieder hergestellt fühlte, wofür ich aus innigster Dankbarkeit und Mitgefühl für andere es öffentlich bezeuge, und diesem rühmlichen Mundwasser das gebührende Lob ertheile.

**Wien.** Baron **Jesef Stenzl,** m. p.

*) Zu haben in
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

# Kirsch- & Himbeersaft,

stark mit Zucker eingekocht, zu Limonaden und Saucen,

## Limonaden

von Ananas, Apfelsinen, Citronen, Erdbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren,

## Cognac,

Rum und Arrac, Punsch-, Grog und Glühwein-Essenz,

**Alle gangbaren Sorten**

ranzösischer Crèmes, Liqueure, doppelte und einfache Branntweine,

## Dr. Mampe'sche

Danziger und Hamburger Tropfen, Malakoff, Allash, Calmuser u. engl. Bitter,

**Holländ. Genèvre,**

Nordhäuser, Richtenberger, Wiek'schen u. einfach Korn,

**Spiritus vini, 96 % stark,**

sowie starken Brennspiritus, offerirt in Gebinden, Flaschen und ausgemessen bei ganz vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Die Destillations-Niederlage
von **Gustav Kühn,**
18, Fischerstraße 18,
am Krautmarkt.

# !! Kochweine !!

Rothen und weißen Kochwein per Flasche 5 Sgr. excl. Glas,

## !! Biere !!

| | | |
|---|---|---|
| Wiener Märzen-Bier per Thlr. | 20 | Flasch. |
| Baierisch | 25 | " |
| Mannheimer | 25 | " |
| Weiß- | 35 | " |
| Lager- | 40 | " |
| Malz-Extrakt | 20 | " |

sowie einzelne Flaschen in stets flaschenreifer Waare,

## Selterser-

und Soda-Wasser aus den renommirtesten Fabriken,

# !!! Cigarren !!!

zum Preise von Thaler 6, 7, 8, 9, 10, 11—20 pro Mille aus den bedeutendsten Fabriken des Zollvereins in abgelagerter Waare offerirt

Die Destillations-Niederlage
von **Gustav Kühn,**
18, Fischerstraße 18,
am Krautmarkt.

---

Ich wünsche einige gute Agenturen für Königsberg und Ostpreußen zu übernehmen. Gefl. Auskunft giebt der Direktor des **Nordstern,** Herr **Marienfeld,** Berlin, Jägerstraße Nr. 52.

Königsberg i. Pr. **Moritz Brzezinski.**

---

# Zur Beachtung!

Der Handelsmann **J. Neumann** aus Lukow nimmt die Beleidigung gegen den Uhrmacher **Solarek** in Penkun zurück und erklärt denselben als reellen und ehrlichen Mann.

---

**Brenn- und Kittanstalt,**
Jakobikirchhof 8.

---

**Damen-Nigligées.**

**Herren- und Damenhemden.**

# Das Magazin für Ausstattungen

von

## E. Aren, Breitestr. 33

empfiehlt das durch Zusendung der **neuesten französischen Einsätze** auf's Großartigste assortirte Lager von

## Oberhemden

unter Garantie des Gutsitzens elegant und sauber gearbeitet von den nur dauerhaften Stoffen

**zu enorm billigen Preisen.**

## E. Aren, Breitestr. 33.

**Chemisettes, Kragen und Manchetten.**

**Leinewand aus den renommirtesten Fabriken.**

---

# Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.

kl. Domstr. 18. **C. F. Wendt,** kl. Domstr. 18.

---

## Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141. königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Rt. auf Nr. 54,895 und 93,345. 5 Gewinne von 5000 Rt. auf Nr. 20,050, 39,833, 49,533, 53,807 und 61,900. 2 Gewinne von 2000 Rt. auf Nr. 79,067 und 86,942.

43 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 1849, 2967, 4734, 7488, 10,631, 11,847, 14,200, 17,198, 19,037, 23,597, 28,764, 31,291, 34,057, 34,620, 36,402, 40,689, 40,853, 43,146, 44,797, 46,387, 46,695, 47,126, 47,465, 55,166, 55,293, 55,785, 56,519, 56,782, 62,322, 63,956, 64,704, 67,220, 67,532, 67,981, 68,439, 69,363, 69,722, 75,0[illegible]2, 79,052, 81,658, 82,129 und 89,975.

50 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 3511, 3783, 4200, 8190, 9659, 9740, 14,382, 15,288, 17,395, 23,209, 24,587, 27,267, 28,356, 31,817, 32,942, 33,189, 36,076, 38,706, 47,740, 47,770, 47,960, 51,125, 52,200, 54,726, 58,362, 59,339, 60,979, 63,564, 63,822, 65,329, 66,520, 67,567, 69,346, 69,541, 70,713, 73,159, 75,825, 77,507, 77,849, 78,098, 78,853, 79,424, 80,552, 81,482, 84,119, 84,556, 89,879, 91,013, 91,827 und 93,188.

68 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1832, 2157, 3076, 4603, 5746, 6798, 7682, 7708, 7890, 8290, 8916, 9955, 10,245, 13,325, 14,876, 15,053, 15,773, 16,076, 16,977, 17,745, 17,839, 17,950, 23,276, 25,914, 26,915, 27,498, 28,203, 29,591, 30,136, 31,340, 32,304, 35,380, 40,385, 42,194, 45,029, 48,314, 50,211, 51,685, 51,841, 52,225, 52,688, 55,653, 56,036, 58,068, 58,144, 61,066, 63,459, 64,154, 64,428, 66,783, 69,367, 75,902, 75,906, 77,253, 79,885, 83,540, 83,610, 83,830, 86,630, 86,885, 87,328, 89,058, 89,163, 90,405, 90,442, 90,732, 91,245, 91,256, 91,442 und 93,925.

Berlin, den 21. April 1870.

**Königliche General-Lotterie-Direktion.**

---

## Liste

der am 21. April 1870 gezogenen Gewinne
**unter 200 Thlr.**

141. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

30 95 126 (100) 44 68 69 244 47 565 87 620 35 (100) 705 23 77 816 975 90
**1**017 23 91 92 189 205 410 12 509 24 45 69 605 33 51 84 95 703 85 871 908 50 60
**2**058 63 248 93 320 58 424 67 78 81 579 86 626 40 62 706 37 91 97 98 802 6 7 94 942 99
**3**042 197 206 10 23 331 72 95 428 71 83 98 504 600 (100) 32 66 73 98 724 77 824 79 93 967 97 (100)
**4**043 56 (100) 67 69 89 137 281 402 93 540 60 (100) 801 86 89 927 31 74
**5**001 38 64 72 (100) 158 269 339 68 493 512 72 651 71 (100) 764 92 854
**6**000 47 54 134 223 36 50 86 89 317 404 (100) 7 12 551 79 601 19 55 58 82 796
**7**006 92 190 200 22 53 75 361 430 34 89 501 14 56 641 91 (100) 761 74 818 27 (100) 48 53 75 95
**8**016 26 30 37 57 58 122 47 216 45 55 66 96 99 306 (100) 11 40 462 66 88 514 27 625 45 729 48 60 829 993 98
**9**075 144 349 73 84 406 51 61 672 727 64 (100) 95 882 84 926 80
**10**033 81 209 96 415 23 34 92 562 605 (100) 45 713 24 33 845 938 99
**11**018 21 23 27 54 62 69 81 164 215 95 326 (100) 502 52 726 804 33 917 31 74
**12**005 33 56 62 95 134 40 231 63 66 86 346 (100) 64 410 61 82 (100) 88 621 25 (100) 40 69 731 85 812 (100) 921 22 62
**13**027 57 224 33 309 16 402 24 59 75 737 867 975 88
**14**026 51 80 97 141 67 (100) 223 372 451 (100) 509 85 (100) 761 843 (100) 903 37 43 45 86
**15**003 193 219 359 61 437 42 83 (100) 91 577 678 98 730 35 (100) 53 803 75 77 906
**16**142 205 43 49 424 38 87 540 (100) 41 618 23 73 733 39 69 903
**17**037 44 67 73 85 (100) 126 77 86 91 308 56 96 413 28 68 71 544 61 64 82 612 64 76 (100) 767 846 63 73 80
**18**003 32 154 74 96 296 98 332 407 23 680 741 941 50
**19**001 27 206 342 61 71 486 545 (100) 52 96 605 37 749 72 835 44 85 920 28 91
**20**100 41 55 87 297 316 (100) 83 607 740 88 94 810 21 87 928 (100) 59
**21**020 24 25 98 198 202 74 309 11 26 40 58 (100) 68 (100) 475 559 78 84 638 751 823 72 905 22
**22**028 (100) 56 154 (100) 97 229 32 79 305 68 69 87 475 548 607 20 755 834
**23**201 300 21 56 425 69 512 71 77 622 47 (100) 748 57 867 945 64 94
**24**071 87 95 104 12 62 329 39 91 526 83 631 732 825 26 931 86
**25**040 105 12 38 44 53 (100) 68 74 226 64 67 84 305 19 38 530 40 641 68 702 55 56 75 805 (100) 10 80 94 938
**26**104 26 270 (100) 336 69 413 27 623 725 46 (100) 75 842 51 82 921 39 (100) 69
**27**095 147 92 96 215 (100) 39 373 87 569 631 48 706 820 37 78 915 31 (100) 55
**28**054 55 68 289 382 408 31 512 622 (100) 720 38 59 71 804 36 929
**29**050 89 134 233 58 330 33 50 60 64 71 407 54 537 99 610 54 80 744 841 63 (100) 94 931 37
**30**060 106 7 8 (100) 91 238 321 47 48 66 93 457 93 507 11 69 670 (100) 84 709 21 41 814 51 (100) 83
**31**011 60 61 86 152 74 229 75 315 426 82 582 615 84 732 41 903 25 33 81
**32**092 259 367 69 97 (100) 411 36 (100) 77 617 29 34 757 801 946 50 59 75
**33**003 27 247 93 437 99 601 45 61 760 803 (100) 27 46 62 927 80 97
**34**111 48 65 81 238 349 (100) 79 421 33 36 617 32 56 79 765 78 96 825 945 49 97
**35**186 241 78 (100) 317 69 422 61 596 659 78 91 725 51 66 80 807 974
**36**027 (100) 37 86 110 51 74 89 279 92 469 592 610 59 843 63
**37**017 129 40 98 211 302 444 68 564 686 808 914
**38**009 64 84 120 (100) 24 214 19 336 48 53 417 505 45 55 64 617 73 78 88 796 847 78 952 89
**39**004 49 120 40 44 86 205 24 52 90 322 60 72 422 26 619 26 82 703 20 842 44 87 904
**40**058 126 78 281 344 565 (100) 668 712 15 16 64 (100) 71 819 906 85
**41**001 9 69 103 24 69 76 206 37 597 601 54 (100) 751 87 958
**42**101 277 97 416 60 89 521 56 68 91 675 (100) 729 (100) 61 67 88 803 38 42 937
**43**013 20 35 (100) 77 106 16 61 78 (100) 83 (100) 90 303 38 48 88 435 578 80 644 88 700 55 66 802 16 913
**44**070 176 246 77 333 436 48 520 660 77 716 821 85 954
**45**037 86 95 146 51 86 245 67 77 316 79 478 535 39 86 637 831 62 973
**46**048 61 83 115 83 84 87 (100) 402 48 51 56 518 48 85 622 77 93 723 801 46 57 80 903 26 60
**47**017 68 95 158 201 5 42 65 338 66 89 99 (100) 405 (100) 48 508 89 695 734 51 (100) 57 60 72 833 65 (100) 89
**48**029 47 83 89 100 26 70 79 252 352 76 (100) 407 12 46 70 74 (100) 585 631 (100) 40 99 778 89 810 41 903 12 34 45 83
**49**010 95 180 238 96 384 445 508 32 51 685 732 38 (100) 40 71 842 75 937 46
**50**072 91 142 98 238 322 31 34 508 53 602 54 712 (100) 20 807 64 67 952
**51**006 139 (100) 291 330 (100) 31 445 527 88 657 705 68 924 59
**52**011 57 (100) 118 59 241 60 89 94 421 515 21 29 75 601 (100) 12 716 81 87 906 11 35
**53**042 60 141 202 19 61 300 57 400 18 74 608 21 49 69 78 723 58 75 (100) 79 832 39 69 970
**54**149 69 218 29 312 73 79 (100) 84 90 446 67 502 8 64 609 18 (100) 19 70 72 794 887 88
**55**037 51 54 84 87 146 52 207 59 68 362 454 88 525 636 80 718 49 58 821 81 89 906 (100) 17 36 80
**56**022 119 33 41 337 75 (100) 462 629 58 713 53 805 9 900 18
**57**015 22 82 156 62 252 86 491 514 (100) 18 28 89 705 20 37 810 (100) 16 41 69 98 (100) 903 (100) 94
**58**026 227 (100) 63 93 365 487 617 43 54 83 711 805 932 85
**59**025 29 327 (100) 49 421 56 58 524 44 761 825 957
**60**070 139 201 95 502 44 54 73 (100) 94 762 86 89 865 67 85 91 948 53 (100)
**61**019 63 85 138 43 47 (100) 53 84 296 315 73 (100) 562 698 704 60 64 822 89 916
**62**123 (100) 25 37 40 42 52 56 206 28 53 88 96 343 90 605 21 26 84 830 64 902 5 48 58 89
**63**026 72 170 77 (100) 223 34 78 (100) 84 307 89 99 443 519 38 92 646 78 884 (100) 961
**64**063 139 53 63 209 382 427 57 641 (100) 51 67 715 25 78 964
**65**011 17 50 289 97 336 42 45 78 422 38 85 552 729 815 82 950
**66**007 27 80 157 223 30 53 366 503 612 703 34 (100) 876
**67**148 58 75 207 27 329 77 97 482 541 648 729 94 96 805 44 909 (100) 37 79
**68**012 15 112 207 26 369 73 (100) 463 71 92 531 36 43 704 833 69 979
**69**009 142 391 440 83 529 55 58 602 721 98 803 (100) 12 43 66 73
**70**041 95 101 56 59 66 231 92 401 97 507 624 51 735 821 919 (100) 26 27 69
**71**059 228 48 65 68 321 46 61 423 63 72 77 99 551 668 752 803 946 84
**72**006 38 112 63 211 54 67 76 83 466 521 66 74 76 670 848 902 6 (100) 71
**73**082 112 77 240 97 323 62 409 75 99 543 779 859 952 76
**74**084 96 192 412 93 510 608 27 37 74 722 62 97 855 56 915
**75**098 108 17 90 220 22 33 340 49 (100) 62 96 (100) 430 577 665 708 61 804 30 75 958
**76**020 93 132 270 311 (100) 84 466 95 (100) 674 76 743 86 822 (100) 33 45 64 942 67 85
**77**063 139 45 74 92 220 52 321 35 437 511 19 (100) 40 (100) 662 67 83 714 36 87 (100) 830 907
**78**014 92 183 87 88 228 53 81 334 52 57 72 94 435 45 57 549 84 696 745 65 83 810 30 980
**79**104 7 26 51 63 331 47 535 42 43 (100) 624 51 98 839 959
**80**003 18 53 122 65 97 237 65 86 372 413 66 511 (100) 17 57 63 65 640 (100) 65 716 44 815 20 53 76 909 45
**81**073 117 98 222 40 89 340 42 89 464 74 98 613 22 88 705 909 19 26
**82**165 253 73 83 300 17 99 489 (100) 549 95 636 93 98 732 832 49 992
**83**052 70 114 28 41 293 396 416 82 565 621 740 96 878 910 (100) 22 (100) 28
**84**122 236 46 317 65 466 76 538 87 629 77 700 807
**85**161 235 353 407 16 68 81 528 624 45 77 705 (100) 48 871 937
**86**090 220 24 93 301 33 71 (100) 403 5 502 31 (100) 612 65 96 791 941 83 (100)
**87**045 121 82 87 208 12 16 425 39 70 78 81 587 679 (100) 97 723 61 73 835 54 89 973 77
**88**039 48 63 (100) 86 306 35 53 460 536 609 (100) 27 707 816 72 907 51 (100) 59
**89**088 116 248 58 92 429 45 94 553 62 623 72 76 83 739 812 18 53 919 39 67
**90**006 20 37 42 128 36 83 224 39 701 13 50 804 36 924
**91**006 49 138 227 93 333 61 452 615 98 732 883 935 (100) 36 80
**92**055 76 142 77 88 271 307 30 (100) 51 53 454 56 71 611 33 47 79 753 824 975
**93**072 83 117 66 (100) 286 313 16 50 58 65 410 28 60 555 600 8 774 836 (100) 934 64 77 (100) 95
**94**069 74 90 113 (100) 35 73 229 41 371 90 437 549 65 661 83 94 789 896 97 982

---

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In einem lebhaften Material- und Destillationsgeschäft findet ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mann eine Stelle als Lehrling.

Adr. unter **A. B. poste restante** Pasewalk.

---

## Variété-Theater.

Freitag, den 22. April.

Ein glücklicher Familienvater. Original-Lustspiel in 3 Abtheilungen von C. A. Görner. Sachsen in Preußen, oder eine Berliner Nähterin. Posse mit Gesang und Tanz in 1 Aufzuge von E. Pohl. Ein Stündchen auf dem Comtoir. Posse mit Gesang in 1 Akt von Sigismund Haber. Musik von Conradi.

Sonnabend, den 23. April.

Der Postillon von Müncheberg. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern.

---

# Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 22. April.

**Die lustigen Weiber von Windsor.**

Komisch-phantistische Oper in 3 Akten von Nicolai.

Sonnabend, den 23. April.

**Frauenkampf.**

Lustspiel in 3 Akten von Scribe.